

Anhang 2:

Kurzbiografie Helmi Gasser



Geboren als Wilhelmine Gasser am 8. Juni 1928 in Luzern; verstorben am 13. Dezember 2015 in Basel. Helmi Gasser war eine Schweizer Kunsthistorikerin und Autorin. Sie war die Tochter eines Zahnarztes und wuchs in Basel auf. Nach der Matura absolvierte sie ein Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und deutschen Literatur in Basel und an der Sorbonne in Paris. Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über den bedeutenden Renaissance-Maler und -Grafiker Matthias Grünewald (ca. 1580-1630). Ab 1955 bearbeitete sie den Nachlass des angesehenen Kunsthistorikers Heinrich Wölfflin (1864-1945). Von 1955 bis 1961 war Helmi Gasser Basler Kunstkorrespondentin der Neuen Zürcher Zeitung. Anschliessend arbeitete sie bis 1978 als Adjunktin der Basler Denkmalpflege. Ab 1979 widmete sich Helmi Gasser der Inventarisierung der Urner Kunstdenkmäler.

In der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte publizierten Buchreihe Die Kunst-
denkmäler der Schweiz wurden ab 1986 drei Bände von Helmi Gasser veröffentlicht:

- UR II, 1986 (Band 78): Seegemeinden
- UR I.I 2001 (Band 96): Altdorf, Sakralbauten
- UR I.II 2004 (Band 104): Altdorf, Öffentliche und private Bauten

Weitere Publikationen von Helmi Gasser erschienen in der Reihe Schweizerische Kunstführer, u.a.:

- Clara-Kirche Basel (1978)
- Schauspielhaus Zürich. Kleine Geschichte des Theaters, Baugeschichte und Baubeschreibung (1978)
- Das Hochaltargemälde von Bauen: ein bedeutendes Werk Süddeutscher Barockmalerei (1981)
- Münchener Hofmalerei im Kloster Seedorf (1984), Das Kloster St. Lazarus in Seedorf UR (1987)
- Das Haus im Eselmätteli, Altdorf (1998)
- Die Pfarrkirche St. Martin in Altdorf und ihr Bezirk (2008).

Helmi Gasser wurde 1998 Ehrenbürgerin des Kantons Uri. 2004 wurde ihr die Altdorfer Ehrenmedaille verliehen.